

Protokoll der 9.-Sitzung vom 02.11.2022



Sebastian Schäpers eröffnet die Sitzung um 19:04 Uhr. Chiara Jebesen führt das Protokoll. Anwesend sind bei Beginn 13, bei Schließung der Sitzung 15 Personen.

I. Aufstellung einer Tagesordnung und Beschluss des letzten Protokolls

1. Tagesordnung

- Kooperation mit den Medis unter Sonstiges

2. Beschluss des letzten Protokolls

- Gegen das letzte Protokoll bestehen keine Einwände.

II. Semesterabschlussparty

- Laura Gewehr berichtet.
- Ob der Mindestverzehr geknackt wurde, wissen wir leider noch nicht, da der Verantwortliche sich noch nicht zurückgemeldet hatte und nun im Urlaub ist.
- Die Fotobox sei bereits ab ca. 23:00 Uhr vollständig ausgefallen. Es sei derselbe Fehler, wie bei der letzten Party aufgetreten. Anders als vorher besprochen war der Anbieter leider nicht spontan erreichbar, um den Fehler zu beheben. Laura habe mehrmals am Abend vergeblich versucht ihn zu kontaktieren. was Es müsse, nun diskutiert werden, wie viel Geld wir für den Service bereit sind zu zahlen. Der Anbieter habe statt dem zuvor verabredeten Preis von 280 € eine Aufwandsentschädigung von 100 € vorgeschlagen.
 - David Klein schlägt vor ihm lediglich die Spritkosten zu zahlen, sonstigen Aufwand habe der Anbieter nicht gehabt. Mehr als 80 € sollten diese nicht betragen.
 - Frederik Leringer wirft das Problem auf, dass das Geld vielleicht bereits überwiesen ist. Für die Rückerstattung müsse in dem Fall eine Rechnung geschrieben werden und der Anbieter müsse uns das Geld überweisen. Es wird sich darauf geeinigt, dass er sich morgen (03.11.2022) erkundigen wird, ob das Geld bereits überwiesen ist, und wie wir es im schlimmsten Fall zurückbekommen können.
 - Luca Meding stimmt David Klein zu, ein „Service“ sei nicht vorhanden gewesen. Sie bringt außerdem an, dass der Fehler vom letzten Mal trotz Versprechen nicht ausgebessert wurde.
 - Nadia Aglan stimmt David Klein dahingehend zu, dass wir lediglich die Fahrtkosten erstatten sollten. Außerdem betont sie, dass für Partys nie wieder die Fotobox von diesem Anbieter gemietet werden sollte.
 - Luca Meding schlägt vor, dass wir zunächst kalkulieren, welche Fahrtkosten aufgekomen sind, dies wir Laura übernehmen. Jedoch gibt sie zu bedenken, dass es vielleicht einen erheblicheren Aufwand bei der zur Verfügungstellung der Fotos gab. Dieser sollte mit einberechnet werden. Ihr Vorschlag trifft auf Zustimmung.

Chiara Jebesen

Verwaltung & Kommunikation

Telefon: +49 211 81-11411

E-Mail:

chiara.jebesen@hhu.de

Lena Burmann

Stellv. Verwaltung & Kommunikation

Telefon: +49 211 81-11411

E-Mail:

lena.burmann@hhu.de

Düsseldorf, den 02.11.2022

Fachschaftsrat Jura HHU

40204 Düsseldorf

Sie finden uns im Juridicum I
Gebäude 24.91

Ebene 00 Raum 72

Telefon +49 211 81-11411

Telefax +49 211 81-11459

E-Mail: fsrjura@hhu.de

- Nadia Aglan berichtet, dass der DJ bei diesem Mal deutlich schlechter war als beim letzten Mal. Dabei ginge es ihr nicht um ihren subjektiven Musikgeschmack, sondern eine objektive Bewertung des Musikmixes und der Gestaltung der Übergänge. Bei der nächsten Party sollte ein neuer DJ gewählt werden. Dies trifft auf Zustimmung.
- Luca Meding schlägt ein neues Konzept für weitere Partys innerhalb des Semesters vor. Statt immer sehr ähnliche Partys in einer ähnlichen Location zu feiern, sollte das Konzept der „Mottoparty“ bezüglich der Musikrichtung noch einmal angedacht werden. Konkret schlägt sie vor eine kleinere Techno-Party im Cube (Kapazität von 250 Personen) oder, wenn dem Rat das Risiko einen Club zu Mieten zu groß sei, im Basement zu feiern. Durch diese Konzeptänderung könnte eine andere Zielgruppe unter den Studierenden angesprochen werden. Auch wenn diese kleiner sei, sei dieses ein Konzept, welches Studierende anspreche, welche aufgrund der Musikrichtung und wirklich „zum Feiern“ kommen würden. Anders als bei unseren sonstigen Partys, die eher als ein großes Treffen der Studierenden der Fakultät genutzt werden.
 - Frederik Leringer unterstützt den Vorschlag, aber ist der Meinung das Ausmieten des Cube sei ein zu großes Risiko. Das Basement sei eine sicherere Wahl, um das Konzept zunächst zu testen.
 - Niraj Modah erinnert daran, dass bereits über Motto-Partys im Rat diskutiert wurde, diese jedoch zum damaligen Zeitpunkt abgelehnt wurden. Er wird darauf hingewiesen, dass es bei dem Vorschlag eher um eine bestimmte Musikrichtung als um ein Motto gehe.
 - Luca Meding wirft ein, dass eine Techno Party etwas dringend benötigte Abwechslung in unseren Party-Trott bringen könne. Zudem wendet sie gegen Frederik Leringers Argumentation ein, dass die Konditionen des Cube noch nicht bekannt seien und sie der Meinung ist, dass mit diesem neuen Konzept mindestens 200 Personen auch aus anderen Fakultäten erreicht werden können.
 - Frederik Leringer entgegnet, dass er Jura Studierende eher als „basic“ einschätze, deren Musikgeschmack sich eher an den Charts und Trends orientiere. Er habe auch Anfragen bezüglich der Möglichkeit von Techno-Partys bekommen, allerdings eher von Studierenden anderer Fakultäten. Sollten wir diese erreichen können, wäre das super.
 - Yannik Lückert bezweifelt, ob wir mit dieser Party wirklich eine neue Zielgruppe ansprechen könnten. Seiner Meinung nach würden trotzdem dieselben Leute auftauchen, die sonst auch auf jeder Party kommen.
 - Nadia Aglan findet das Konzept der Partys im kleineren Rahmen mit nur einer bestimmen Musikrichtung sehr gut und wirft ein, dass es ja nicht nur Techno sein muss, sondern auch Hip-Hop o.Ä. eine Möglichkeit wäre. Sie stellt an dieser Stelle die Frage, ob der Rat in diesem Jahr überhaupt noch eine weitere Party planen möchte.
 - Auch Laura Gewehr weißt darauf hin, dass die Diskussion über das neue Konzept hinfällig sei, da der Rat noch nicht darüber beraten habe, ob überhaupt eine weitere Party in Frage stände. Sie stände einer weiteren Party eher kritisch gegenüber, da die Coronalage ab dem kommenden Winter sehr unsicher erschiene. Sie wolle nicht wie im letzten Jahr eine Party absagen müssen.
 - Luca Meding stimmt zu: Es müsse abgestimmt werden, ob eine weitere Party gefeiert würde, wie groß diese werden sollte, ob sie wie vor Corona eine Nikolausparty im Basement sein sollte. Sie erinnert auf der anderen Seite daran, dass der Rat kein Überangebot an Sozialen Veranstaltungen entstehen lassen sollte.

- David Klein unterstützt Luca Medings Vorschlag: Ihm sei bei den letzten Partys oft aufgefallen, dass viele Räte während der Partys gar nicht auf der Tanzfläche mitfeiern würden, sondern oft draußen ständen und sich unterhielten. (Dies sei kein Vorwurf, er schließe sich selbst auch in diese Gruppe ein). Allerdings sei es für ihn ein Zeichen, dass wir dringend ein neues Konzept für unsere Partys bräuchten, wenn sich die Räte schon langweilen würden. Allerdings sei er nach wie vor dafür die Partys eher größer aufzuziehen als kleiner, da er nach dem Kartenverkauf noch öfter von Studierenden anderer Fakultäten gefragt wurde, ob sie noch eine Karte erhalten könnten. Es müsste nur ein Kommittent der Räte dazu kommen, das Marketing größer aufzuziehen. Dies gelte natürlich nur für Semesteropening und -closing Partys, Partys im Semester könnten und sollten kleiner gehalten werden. Als weitere Locations, die Angefragt werden sollten kämen beispielsweise das Zack und das Schlösser in Frage.
- Laurenz Müller unterstützt David Klein. Insb. reizt ihn an einer größeren Location, dass sich die Tanzenden besser verteilen und entscheiden könnten, ob sie eng beieinander, oder mit etwas mehr Abstand tanzen wollten. Dies sei im Silq nicht möglich, dort sei es immer eng. Er spricht an, dass nach der Recherche des Ressorts vor der letzten Party nicht genügend Alternativen angefragt bzw. nachverfolgt worden wären. Er betont, dass das Marketing der Partys vor Corona sehr viel umfangreicher und langfristiger gewesen sein, und der Rat wieder zu diesem Status zurückkehren solle. Er stimmt Luca Medings Vorschlag zu, eine Nikolausparty zu feiern, dies sei in den letzten Jahren immer Tradition gewesen.
- Luca Meding entgegnet David Klein, dass sie nicht der Meinung sei, dass die Partys generell verkleinert werden sollten, jedoch das Konzept der Techno-Party zunächst im kleineren Rahmen ausprobiert werden sollte. Sie schlägt außerdem vor bei der weiteren Recherche über die Standardclubs hinauszugehen und uns auch außerhalb der Altstadt umzuschauen. Dort sei es wahrscheinlicher, dass ein Club auch mal an einem Freitag gemietet werden könnte, was für eine Semesterclosing Party sehr nützlich sei.
- Felix Segbers erinnert daran, dass das Ressort bereits einige neue Locations angefragt habe, und es klar geworden sei, dass eine sukzessive Vergrößerung der Partys nicht möglich sei. Es sei entweder eine Verkleinerung, ein Gleichbleiben oder ein sehr großer Sprung auf 800-1200 Karten möglich.
- Laurenz Müller entgegnet Luca Meding, dass er gegen eine Semesterclosing Party sei, es könne freitags kein Club gemietet werden. Der nächstmögliche Donnerstag sei erst eine Woche nach der letzten Prüfung der Erstsemester und 2 Wochen nach der letzten Prüfung der Drittsemester. Da seien bereits alle Studierenden in der Heimat und/oder im Urlaub.
- David Klein stimmt Laurenz Müller zu, dass eine Semesterclosing Party nur an einem Freitag stattfinden könne. Jedoch bittet er darum das Konzept nicht direkt auszuschließen, sondern zunächst einige Clubs anzufragen, insbesondere auch außerhalb der Altstadt. Zudem müsse die Party mindestens ab nächsten Monat geplant werden, damit spätestens ab Anfang Januar Werbung gemacht werden könne. Die zwei Fehler, die bei der Planung der letzten Semesterclosing Party feststellbar waren, seien das Datum und die fehlende Werbung gewesen. Diese könnten korrigiert werden.

- Frederik Leringer stimmt David dahingehend zu, dass eine Semesterclosing-Party nicht kategorisch ausgeschlossen werden sollte, sondern dem Ressort etwas Zeit zur Recherche gegeben werden müsse. Danach könne weiter diskutiert werden.
- Luca Meding ist der Meinung, dass trotzdem darüber abgestimmt werden sollte, ob eine Semesterclosing Party überhaupt abgehalten werden sollte, immerhin könnten viele auch jetzt bereits eine Meinung dazu haben.
- Laura gibt zu bedenken, dass die Teilnehmenden nicht zu sehr gesteigert werden könnten. Nach ihrem Gefühl könnten höchstens 100 weitere Karten verkauft werden.
- Abstimmung Semester-Closing Party:
 - Soll die Möglichkeit einer Semesterclosing Party an einem Freitag geprüft werden? 13 (Ja) : 2 (Enthaltungen)
- Sebastian Schäpers eröffnet die Diskussion, ob in diesem Jahr eine Nikolaus Party stattfinden soll.
 - Niraj Modha merkt an, dass das Ressort davon ausgegangen ist, dass in diesem Jahr keine gefeiert werden würde, es gäbe folglich auch noch keine entsprechenden Pläne.
 - Nadja Aglan fasst die bereits aufgeworfenen Vorschläge zusammen: Es könnte eine Techno Party (Merry Techmas?) im Cube oder in Sammy's Club gefeiert werden.
 - Felix Segbers merkt an, dass Sammy's Club kein guter Ort für eine solche Party ist, da man für Techno ein funktionierendes Sound System, sowie passende Beleuchtung benötige, beides sei im Basement nicht vorhanden. Er gibt außerdem zu bedenken, dass die Partyplanung bis Nikolaus sehr schnell ablaufen muss, es sei somit nicht möglich weitere Clubs neben dem Cube anzufragen.
 - Frederik Leringer hat auch Bedenken bezüglich des Zeitplans. Es würde sehr knapp erst noch Clubs anzufragen, den Vertrag zu unterschreiben, Plakate, Flyer und Karten zu bestellen.
 - Nadia Aglan bestätigt die Zeitsorgen mit der Aussage, dass die Planung der Party sofort starten müsse. Sie merkt außerdem an, dass Jana Scheinder erzählt habe, dass ihr Bruder ein guter Techno DJ sei.
 - Laurenz Müller betont, dass das Buchen von Sammy's Club nicht so einfach sei, wie die Räte sich das zum Teil vorstellten. 2 der letzten 3 Partys seien sehr schlecht gelaufen. Davon seien die Besitzer nicht sonderlich begeistert gewesen. Eine Party in Sammy's Club könne nicht immer auf die leichte Schulter genommen werden.
 - David Klein schlägt vor, vor der Party mit einigen Erstis und Mentor*Innen auf den Weihnachtsmarkt zu gehen. Die letzten Jahre sei dies Tradition gewesen („Ihr kauft den Glühwein, wir bringen den Schuss mit.“).
 - Luca Meding unterstützt Felix Argumentation nicht ins Basement zu gehen und fügt hinzu, dass wir um 2 Uhr aus dem Basement rausgeschmissen werden, bzw. der DJ, der zu dieser Uhrzeit immer übernimmt nicht sehr gut ist.
 - Abstimmung Nikolaus-Party:
 - Wollen wir eine Nikolaus-Party veranstalten? 7 : 5 : 3
 - Soll das Cube für eine Techno-Party angefragt werden? 11 : 2 : 2
 - Sollte das Cube ablehnen, ist das Basement eine Ausweichmöglichkeit? 4 : 9 : 2
 - Es wird festgelegt, dass das Cube für den 8.12.2022 und den 15.12.2022 angefragt wird.
- Laurenz Müller bringt an, dass beim nächsten Kartenverkauf eine bessere Übersicht bezüglich der Verkauften Karten und der Einnahmen erstellt werden

muss. Cleo Faymonville fügt hinzu, dass der Kartenverkauf auf jeden Fall nur mit der korrekten Kasse begonnen werden solle. Sei die Kasse noch nicht da, habe dies einen guten Grund und man müsse warten.

- Nächste Schritte:
 - Frederik Leringer wird herausfinden, ob das Geld für die Fotobox bereits überwiesen wurde und, wenn ja, wie wir das zu viel gezahlte Geld zurückerhalten.
 - Laura Gewehr wird errechnen, wie viel Fahrtkosten der Fotobox Anbieter für die Anfahrt hatte und diesen Preis mit ihm und den Finanzern kommunizieren.
 - Das Ressort Veranstaltungen Sozial wird über die Möglichkeit einer Semester-Closing Party an einem Freitag, sowie grundsätzlich zu Clubalternativen, recherchieren. (Clubvorschläge aus der Sitzung: Zack, KÖ-Club, Schlösser).
 - Das Ressort Veranstaltungen Sozial wird im Cube die Möglichkeit einer Nikolaus-Party anfragen. Wenn die Möglichkeit besteht soll möglichst schnell in der Planung weitergeschritten werden, um Möglichst früh mit der Werbung beginnen zu können.

III. Künftige Veranstaltungen

1. Veranstaltung zur Examensplanung

- Nadia Aglan berichtet.
- Die Veranstaltung wird am 16.11.2022 stattfinden.
- Das Ressort würde sich sehr über eine weitere mitdiskutierende Person freuen, die nur das Uni-Rep gemacht und/oder einen Verbesserungsversuch gemacht hat. Alle Lehrstuhlmitarbeiter werden dazu ermutigt auch bei ihren Lehrstühlen rumzufragen, ob es Freiwillige gäbe.
- Mit der Werbung wird heute oder morgen auf Instagram begonnen.

2. LaFaTa in Bielefeld

- Nadia Aglan berichtet.
- Die Teilnehmenden des Rates seien angemeldet.
- Ob es ein Abendprogramm geben wird, ist noch nicht sicher. Der FSR Köln habe vorgeschlagen gemeinsam nach Köln oder Düsseldorf zu fahren und dort gemeinsam zu feiern.
- Da nicht alle Mitfahrenden auch beim Fußballturnier mitspielen wollen, werden die Spieler des Guten Pferd nach Unterstützung gefragt. Trotzdem sollten alle Mitfahrenden auch Sportkleidung mitnehmen und zum Spielen bereit sein.

3. ZwiTa des BRF in München

- Nadia Aglan berichtet.
- Sie habe alle 6 Personen angemeldet, leider sei die Anmeldung vom BRF vermässelt worden. Das Problem, was sich dadurch bei den Schlafplätzen ergeben habe, sowie das Problem der Fahrtkosten, konnten beide gelöst werden. Welche Tagungskosten genau auf den Rat zukommen sei allerdings noch nicht klar.
- Beschlussfassung Fahrtkosten: Der Rat beschließt einstimmig ein Fahrtkostenbudget von 400 €.
- Beschluss Tagungskosten: Der Rat beschließt einstimmig ein Tagungskostenbudget von 400 €.

IV. Sonstiges

1. Kooperation mit dem FSR-Medizin

- Laurenz Müller berichtet.
- Es habe ein Gespräch mit Mitgliedern des FSR-Medizin bezüglich einer Kooperation gegeben. Eine gemeinsame Veranstaltung könne zwar erst im Sommer stattfinden, da die FSR-Medizin im Wintersemester schon vollständig verplant sei, jedoch bräuchte die Planung einiges an Vorlauf.
- Zum einen wurde eine gemeinsame Party angedacht. Terminlich sei dafür Mitte Mai angedacht, da sei genügend Puffer zu einer Semesterstartparty, damit kein Überangebot an Partys entstehe. Es müsse jedoch zunächst recherchiert werden, ob es in Düsseldorf passende Locations für eine solche Party gibt.
- Zudem wurde die Durchführung eines gemeinsamen Bierpong-Turniers angesprochen, vergleichbar mit dem, welches im Sommer mit dem FSR-WiWi durchgeführt wurde. Zeitlich sei hierfür Ende Juni ins Auge gefasst worden.
- Die Organisationslast werde für beide Veranstaltung etwas mehr auf uns zurückfallen, da die FSR-Medizin noch keine Erfahrung bei der Planung solcher Veranstaltungen habe. Dafür solle es für uns natürlich ein Return geben. Zur Diskussion stand beispielsweise ein Gemeinsames „Medi“-Grillen, was allerdings wegen der Bewilligung durch D6 etwas schwierig werden könnte.
- Die FSR-Medizin schien sehr großen Gefallen an den Plänen zu haben. Sie fühlten sich manchmal etwas isoliert vom Rest des Campus und sähen dies als Möglichkeit sich mit Studierenden anderer Fakultäten zu vernetzen.
- Frederik Leringer mahnt, dass bei der Kooperation auf eine faire Arbeitsteilung geachtet werden solle. Laura Gewehr beruhigt ihn, dass diese Bedingung bereits während des Gesprächs geäußert wurde.
- Auf die Nachfrage, warum keine gemeinsame Party zum Semesteropening oder -closing geplant würde, wird ausgeführt, dass der Bewegungsapparat eine Party am Anfang und am Ende des Semesters ausrichte, zu der die FSR-Medizin nicht in Konkurrenz treten wollten.
- Nächste Schritte:
 - Es wird zunächst nach passenden Locations gesucht und dann zur näheren Planung wieder in Kontakt mit dem FSR-Medizin getreten.

2. Finanzen

- Frederik Leringer berichtet.
- Die Arbeit im Zusammenhang mit den Finanzen sei in den letzten Wochen sehr schlecht gelaufen. Zur Besserung erbitten die Financer zukünftig alle Ressorts zu Beginn der Planung einer Veranstaltung einen kleinen Finanzplan zur Übersicht zu erstellen, sowie Aufgaben, wie die Unterschrift eines Vertrags etc. pünktlich an die Financer weiterzugeben. Aufgrund des riesigen Verwaltungsapparats, der hinter dem AStA steht, können solche Aufgaben nicht „mal eben auf die Schnelle“ erledigt werden. Zudem bittet er alle Verantwortlichen die nötigen Stellen (Clubbesitzer, Jugendherbergsleiter, Druckereien etc.) darüber zu informieren, dass eine Überweisung aufgrund des großen Verwaltungsaufwands gut 3 Wochen zur Bearbeitung brauchen. Dies ist nicht dem Rat verschuldet, sondern dem AStA.
- Niraj Modah bittet an dieser Stelle nach einem immer aktualisierten Kassenbericht, als Grundlage für einen Finanzplan.
- Chiara Jepsen erklärt, dass ein Kassenbericht für die Erstellung eines Finanzplans nicht nötig sei. Da sich Veranstaltungen grundsätzlich immer selbst finanzieren sollten, müsse man einfach darauf achten, dass man mitsamt Einnahmen und Ausgaben (Brutto und Netto) ungefähr wieder bei null rauskomme. Zur besseren Übersicht sendet sie einen beispielhaften Finanzplan, der für die Ersti-Fahrt aufgestellt wurde, in die WhatsApp Gruppe.

- Frederik Leringer geht auf Niraj Modahs Wortbeitrag ein und kritisiert Laurenz Müller und Noah Mohns Vorschlag aus der letzten Sitzung, alle 2 Wochen einen Kassenbericht sehen zu wollen. Dies ergebe auf der einen Seite sehr wenig Sinn, da die Umsetzung der Überweisungen, sowie der Eingang von Zahlungen sehr langsam sei. Der Kontostand ändere sich oftmals 3-4 wochenlang nicht. Zudem sei es unglaublich viel Arbeit einen Kassenbericht aus den Informationen zu erstellen, die die Financer seitens der Buchhaltung erhielten. Zur besseren Übersicht sendet er eine beispielhafte Übersicht der letzten Monate in die WhatsApp Gruppe.
- Cleo Faymonville führt weiter aus, dass es ihnen lediglich möglich sei, alle 2 Wochen bei Petra Walbergs einen aktuellen Kontostand abzufragen, allerdings unter dem Vorbehalt, dass sie nicht wüssten, was noch von diesem Betrag abgezogen würde und was noch hinzukäme.
- Laurenz Müller wendet ein, dass der Vorschlag sich nicht darauf bezogen habe, alle 4 Wochen einen vollständigen Kassenbericht zu sehen, sondern darauf einen kontinuierlichen Überblick über die Finanzverhältnisse zu erhalten. Er wolle keine Momentaufnahme, sondern langfristige Zahlen. Es störe ihn, dass keiner außer den Finanzern ein Gefühl dafür habe, wie es um unsere Finanzen stehe. Man bräuchte einmal einen festen Wert, dann könne man sich an diesem für die Zukunft orientieren.
- Sebastian Schäpers stimmt dem zu, dass der Überblick nicht genau sein müsse, sondern einfach ab und zu bei Petra Walbergs nachgefragt werden müsse.
- Daraufhin erklärt Frederik Leringer, dass aktuell ca. 10.400 € auf dem Konto lägen. Jedoch könne er nicht sagen, was da noch hinzukäme, bzw. noch nicht überwiesen wurde.
- David Klein stimmt den Finanzern zu, dass zu viele Informationen für eine regelmäßige Aufstellung in kürzeren Abständen als 1-2 Mal im Semester fehlten. Aufgrund seiner Erfahrungen mit dem Amt in den letzten Jahren wüsste er, dass bspw. jetzt noch die Beiträge für das Sponsoring, das Rückgeld der Jugendherberge, sowie der Kartenverkauf fehlten. Auf der Übersicht, die die Financer erhielten, gäbe es für jeden einzelnen Beitrag 2 Einträge, einmal Brutto, einmal Netto. Eine Rechnung mit unvollständigen Beträgen sei unglaublich schwierig und würde zu großen Ungenauigkeiten führen.
- Niraj Modah stellt an dieser Stelle die Frage, wie ein Ressort wissen könne, ob der Rat sich bspw. das Buchen eines Clubs leisten könne oder nicht.
- Cleo Faymonville betont an dieser Stelle nochmal, dass sich Veranstaltungen im Idealfall selbst finanzieren sollten. Ob ein Puffer eingeplant werden könne, kann im Fall der Fälle noch bei Petra Walbergs nachgefragt werden.
- Luca Meding weist darauf hin, dass ihrer Meinung nach über 2 verschiedene Sachen diskutiert würden. Einmal über die Möglichkeit einer genauen Momentaufnahme und über die Möglichkeit eines fortlaufenden Überblicks. Sie schlägt vor zu warten, bis eine Veranstaltung vollständig abgerechnet ist und anhand des Kontostands zu diesem Zeitpunkt einen Anfangswert zu ermitteln. Anhand diesem könne eine Excel Tabelle erstellt werden, in der alle Ausgaben und Einnahmen fortlaufend verrechnet werden können.
- David Klein entgegnet, dass die Financer für eine solche Darstellung „an einem Steuerrechtsseminar teilnehmen müssten“.
- Laurenz Müller betont daraufhin wiederholt, dass die Darstellung nicht genau sein müsse, sondern einfach eine Vorstellung der aktuellen Finanzverhältnisse vermitteln solle. Es solle so für eine größere Zahlenbasierung von Diskussionen, wie die Preiserhöhung der Party-Karten, erzeugt werden.

- Frederik Leringer bietet an dieser Stelle an, allen Interessierten anhand einer gemeinsamen Bearbeitung der aktuellen Überblicksliste seitens des AStA zu erklären, warum auch deren Vorschläge nicht möglich wären.
- Cleo Faymonville bringt an, dass die Bezeichnung des Vorsitz als „Geldgeil“ eher an der Rhetorik liege als an tatsächlichen Handlungen. Niraj Modah wendet hiergegen sofort ein, dass auch ihm innerhalb einer Fachschaftssitzung Geldgeilheit vorgeworfen worden wäre.
- Chiara Jebesen äußert sich unterstützend bezüglich der Aussage der Finanzer, die Erstellung eines Kassenberichts in der vorgeschlagenen Häufigkeit zu viel Arbeit sei. Zudem wendet sie gegen die Vorschläge von Luca Meding und Laurenz Müller ein, dass eine Errechnung eines aktuellen Stands anhand eines einmal erstellten Richtwerts viel Raum für Fehler lässt. Beispielsweise könne in einer Exceltabelle nicht eingerechnet werden, dass von den Teilnehmerbeiträgen die MwSt. abgezogen würde, bevor sie auf dem Konto ankämen, der Beitrag für die Jugendherberge jedoch vollständig überwiesen werden müsse, da diese Steuerbefreit sei. Dies ergäbe in der Berechnung einen Unterschied von ca. 2.000 €. Als Kompromiss schlägt sie vor sich zukünftig lediglich anhand der Finanzpläne der Ressorts zu orientieren. Diese könnten auf einen Drive Ordner geladen werden, auf den alle Zugriff hätten. Sollte bei einer Veranstaltung mehr oder weniger Geld eingenommen oder ausgegeben werden als geplant, könnten die Zahlen von den Finanzern geupdated werden. So könnten alle erkennen, ob ein Puffer erwirtschaftet wurde, oder nicht. Es könnte dann von einem Kontostand = 0 ausgegangen werden, da die 10.400 €, die zur Zeit auf dem Konto sind sowieso für die Buchung der Jugendherberge im nächsten Jahr gebraucht werden und grundsätzlich nicht unterschritten werden sollten. Sie erklärt sich dazu bereit die Finanzpläne auf einem Drive Ordner bereitzustellen, bis sie mit Lucas Wissmann gemeinsam eine andere Lösung gefunden habe.
- Nadia Aglan stimmt diesem Vorschlag zu. Es genüge ein schriftlicher Überblick, zusammenhangslosen Zahlen könnten keine Grundlage einer Diskussion darstellen.
- Abstimmung Finanzpläne:
 - Der Rat beschließt einstimmig zukünftig für alle Veranstaltungen Finanzpläne zu erstellen, zur Übersicht zu sammeln und ggf. Rückwirkend durch die Finanzer updaten zu lassen.
- Nächste Schritte:
 - Chiara Jebesen wird einen Drive Ordner für die Finanzkonzepte erstellen und mit Lucas Wissmann eine permanentere Lösung überdenken.

3. Weihnachtsfeier / Wichteln

- David Klein erfragt, ob in diesem Jahr wieder eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit Wichteln angedacht sei. Der Vorschlag trifft auf Zustimmung.
- Nächste Schritte:
 - David Klein wird sich um die Organisation der Weihnachtsfeier kümmern.

4. Lehrstuhl Kreuter-Kirchhof

- David Klein berichtet.
- Der Lehrstuhl Kreuter-Kirchhof habe angefragt, ob einer unserer Glühweintöpfe für ihre Weihnachtsfeier ausgeliehen werden könne. Der Rat hat keine Einwände.

5. Glühweinverkauf / Weihnachtsmärchenlesen

- Nadia Aglan berichtet.
- Sie erfragt, ob in diesem Jahr wieder ein Weihnachtsmärchenlesen und ein Glühweinverkauf geplant seien. Wenn ja, sollten diese möglichst bald geplant werden. Die Vorschläge treffen auf Zustimmung.
- Laura Gewehr schlägt vor einen Glühweinverkauf nach der letzten Probeklausur der Erstsemester zu organisieren. Dies trifft ebenfalls auf Zustimmung.
- Nächste Schritte:
 - Das Ressort Veranstaltungen akademisch wird sich um die Organisation des Weihnachtsmärchenlesen kümmern.
 - Das Ressort Veranstaltungen sozial wird ein Konzept für einen Glühweinverkauf aufstellen und im Rat vorstellen.

6. Alumni-Treffen

- Nadia Aglan berichtet.
- Wenn noch ein Alumni-Treffen müsse dieses bald umgesetzt werden. Es wird mit Zustimmung vorgeschlagen das Treffen auf dem Weihnachtsmarkt abzuhalten.
- Nächste Schritte:
 - Laurenz Müller wird eine WhatsApp Gruppe erstellen und die für uns erreichbaren Alt-Räte hinzufügen. Diesen wird ermöglicht Alt-Räte, deren Kontakt wir nicht haben, hinzuzufügen.
 - Zudem wird eine entsprechende Einladung formuliert, die von Alt-Räten in WhatsApp-Gruppen der letzten Jahre gepostet werden kann, in denen keine aktuelle Räte vertreten sind.
 - Zudem muss ein Termin festgelegt werden.

7. DKMS

- Jana Huthwelker berichtet.
- Nach Absprache mit den Finanzern des AStA können wir nun die Veranstaltung privat anmelden. Mit einer kleinen Spendenbox und „Entschädigungskuchen“ könnten Spenden für den DKMS gesammelt werden. Es wird vorgeschlagen auch bei den Lehrstühlen nachzufragen, ob sich auch hier jemand zum Backen eines Kuchens bereiterklären wolle.
- Bei der Veranstaltung könnten sich Studierende selbstständig über einen QR-Code registrieren.
- Offen sei noch, wo der Stand aufgebaut werden solle. Das letzte Mal sei er im Juridicum gewesen, es solle diesmal jedoch an einen Präsenteren Ort. Es wird sich auf das Foyer des 25ger Gebäudes geeinigt.
- Abstimmung Termin DKMS:
 - 11 Räte stimmen für den 06.12.2022 (Es können Nikolausmützen getragen werden), 2 für den 22.11.2022, 2 enthalten sich.
- Jana Huthwelker schlägt zudem vor eine Woche vorher durch einige Vorlesungen zu gehen und kurz zu erklären, was genau es mit der Registrierung auf sich hat, um eventuell bestehende Ängste nehmen zu können. Nadia Aglan schlägt ergänzend vor auf Instagram Erklärvideos des DKMS zu verlinken. Beides stößt auf Zustimmung.

8. Putztag

- David Klein berichtet.
- Der Raum 01.21., in dem unser Lagerraum liegt, ist beinahe jeden Tag durchgängig besetzt. Es wird sich darauf geeinigt, Material, welches in den Lagerraum muss, in den kurzen Pausen zwischen AGs, Seminaren etc. schnell zu verstauen.

- Nadia Aglan schlägt zudem vor die restlichen Ersti-Tüten vor dem Aufräumen zu verteilen. Es wird sich darauf geeinigt dies nach der BGB AT Vorlesung um 16:00 Uhr zu machen. Dazu muss sich etwas früher getroffen werden (15:45 Uhr), um die Tüten zum Hörsaal 2511.HS 5C zu tragen.

V. Nächste Termine

- **Nächstes Treffen:** 14.11.2022, 19 Uhr (Vollversammlung!)
- LaFaTa: 05.11.2022
- Putztag: 10.11.2022, 15:45 Uhr
- Exkursion BGH: 07.-08.11.2022
- Examensveranstaltung: 16.11.2022
- ZwiTa BRF München: 25.11.-27.11.2022
- DKMS: 06.12.2022

Die Sitzung endet um 21:01 Uhr.

Noah Mohn
Vorsitzender

Laurenz Müller
Vorsitzender

Chiara Jebsen
Protokoll